

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester in der Türkei an der Istanbul Bilgi Üniversitesi

Erasmus

Ich möchte mich auf diesem Wege für die Möglichkeit eines Erasmussemesters recht herzlich bedanken. In einem fremden Land zu sein, in einer fremden Kultur mit fremder Sprache einige Monate verbringen zu können, ganz auf sich allein gestellt, ist eine Bereicherung in vielerlei Hinsicht. Ich denke, dass es hierbei nicht unbedingt darauf ankommt, welches Land man sich aussucht oder welche Universität, allein die Möglichkeit zu haben, so eine Erfahrung machen zu können, ist viel wert. All die Dinge, die ich während dieser Zeit erlebt habe, möchte ich nicht missen. Mein Bericht beschränkt sich natürlich nur auf meine Erfahrungen in Istanbul und der Istanbul Bilgi Universität.

Vor der Ankunft

Bevor man ins Auslandssemester starten kann, warten natürlich einige Formalitäten auf einen, unter anderem auch das Learning Agreement und die Kurssuche. Ich würde euch in dieser Hinsicht empfehlen, früh diese Dinge zu bearbeiten, damit ihr am Ende nicht so viel Stress habt und es euch nicht zu Lasten fällt. Die Kurse, die man sich aussuchen konnte, waren letztendlich nicht wirklich aussagekräftig. Angekommen musste man feststellen, dass man sich von vorne und mit neuer Kursauswahl anmelden musste und je nach Kapazität angenommen oder eben nicht angenommen wurde. Auf Wohnungssuche würde ich von Deutschland aus nicht gehen. Das sollte man vor Ort machen, dazu gibt es die Seite Craigslist Istanbul. Insgesamt sollte man also die Zeit vor der Ankunft dazu nutzen, die Formalitäten, die man schon von zu Hause aus machen kann, zu erledigen. Das erspart im Ankunftsland viel Zeit und vor allem Nerven.

Ankunft

Nachdem ich in Istanbul angekommen war, bin ich in die Wohngemeinschaft eines Freundes gezogen, der schon vor mir dort war und dementsprechend die Wohnung mitgemietet hatte. Eigentlich hatten wir vor, zusammen wohnen zu bleiben, da aber die Wohnung extrem klein war und in einer sehr gefährlichen Gegend lag, habe ich mich entschlossen dort auszuziehen. Auf Craigslist Istanbul findet man viele Angebote, auch einige unseriöse, deshalb sollte man etwas vorsichtig sein. Die Wohnungssuche hat sich als sehr schwierig erwiesen, und man wurde auch oft skrupellos und unhöflich von den Maklern behandelt. Die Privatpersonen haben teilweise kurz vorher abgesagt, oder hatten verhältnismäßig hohe Preise für sehr „bescheidene“ Zimmer. Vor allem wegen der Größe Istanbuls und des Verkehrs

wurde die Wohnungssuche erschwert. Die Preise liegen bei etwa 250-350€, also relativ „teuer“ für türkische Verhältnisse. Das liegt aber natürlich auch daran, dass es sich bei Istanbul um eine große Metropole handelt. Aufpassen sollte man, dass in der Wohnung alles vorhanden ist, warmes Wasser und Heizungen zum Beispiel. Der Winter in Istanbul ist nicht zu unterschätzen. Nun nach fast 3 Wochen habe ich endlich eine für mich passende Wohnung gefunden. Da ich ungern mit mehr als ein oder zwei Personen wohnen wollte, war das etwas schwieriger. Es gibt aber auch hier viele Erasmus-Wohngemeinschaften mit 6 und mehr Leuten. Einige Makler haben sich speziell darauf eingestellt. Wenn man kein Problem hat mit so vielen Menschen zu leben, sollte die Wohnungssuche weniger aufwändig sein, zumal diese Erasmus-WGs auch oftmals sehr zentral sind, nahe Taksim. In meiner neuen Wohnung habe ich mit einem Türken gewohnt. Wir hatten einen schönen Ausblick vom Balkon auf Istanbul, und an sich war die Gegend eine eher ärmliche, aber doch sichere und ruhigere. Es war auch in der Nähe meiner Universität. Die Wohnung war im Stadtteil Beyoglu.

Verkehr, Metros, Busse

In Istanbul ist der Verkehr ein reines Chaos. Die allermeisten halten sich nicht wirklich an die Verkehrsregeln, man hört ständig das Hupen der Autos und und sie bleiben auch nicht immer auf ihrer Spur. Aufpassen sollte man wirklich bei Zebrastreifen, dort ist Vorsicht geboten. Leider interessiert es die wenigsten, ob die Menschen dort über die Straße dürfen oder nicht. Man gewöhnt sich aber recht schnell daran. Es gibt viele Möglichkeiten, von einem Ort in den nächsten zu gelangen. Es gibt Busse, Straßenbahnen, Minibusse, U-Bahnen und Taxis. Man kann sich als Student eine Fahrkarte geben lassen, sodass man dann günstiger mit dem Bus fahren kann. Pro Fahrt bezahlt man im Durchschnitt mit dem Bus 0,30 € .

Die Universität und das Semester

Die Bilgi Universität genießt in Istanbul einen guten Ruf und ist dementsprechend auch gut ausgestattet. Es handelt sich um eine private Universität, man kommt nur mit einem Ausweis der Universität in das Gelände rein, das durchgängig von mehreren Personen am Eingang überwacht wird. Das passiert aus Sicherheitsgründen und ist an vielen Universitäten, vor allem Privatuniversitäten, der Fall. Die Kursauswahl war recht groß, und man konnte sich in der ersten Woche anmelden. Man hatte die meisten Kurse nur mit Erasmusstudenten, daher war auch die Unterrichtssprache Englisch. Das hatte den Vorteil, dass man ziemlich schnell neue Leute kennen gelernt hat, die auch niemanden in Istanbul kannten und ähnliche Ziele, nämlich Istanbul mit seinen Leuten und Sprache zu erkunden, getroffen hat. Schnell haben sich also Freundschaften schließen lassen. Mit einheimischen Studenten hatte man deshalb relativ wenig zu tun. Ich hatte 5 Kurse und jeden Tag einen Kurs. Die Zeiten waren unterschiedlich, mal morgens mal abends. Anwesenheitspflicht besteht bei den meisten Professoren nicht wirklich, wobei aber

immer eine Unterschriftsliste durch die Kurse geht und regelmäßige Anwesenheit meistens mit 10% der Note belohnt wird. Man hat im Verlaufe des Semesters 2 Klausurphasen. Einmal mitten im Semester, die sogenannten Midtermexams, die meistens 30 – 40 % Prozent der Endnote ausmachen und die Finalexams am Ende des Semesters. Je nach Kurseinheit muss man auch Präsentationen halten, oder die ein oder andere Hausarbeit schreiben. Vom Umfang halten diese sich aber im Rahmen des Machbaren, also keine Angst! Die Professoren waren recht kompetent und auch hilfsbereit. Ausnahmen gibt es immer. Die Struktur und der Ablauf haben aber leider nicht so überzeugt. Auf Emails wurde von den allermeisten Professoren nicht geantwortet. Auch die Betreuung war leider nicht sehr nett. Wir wurden teilweise abgewiesen, teilweise kam die Hilfsbereitschaft nur sehr mager. Deshalb sollte man nicht erwarten, dass es so läuft wie in Deutschland bzw. an der Universität Köln. Die Mentalität ist etwas anders, und damit muss man erst zurechtkommen. Nach einiger Zeit geht das aber. Die Universität ist für Istanbuls Verhältnisse recht gut erreichbar. Zudem gibt es an bestimmten Punkten in der Stadt die Universitätsbusse, die man kostenlos nutzen kann, und die einen zu einem der drei Universitätsbereiche fahren. Das ist sehr praktisch, weil die Standpunkte der Busse immer sehr zentral sind und damit recht gut erreichbar. Das Mensaessen war relativ teuer für türkische Verhältnisse, so dass ich dort eher selten gegessen habe. Am Anfang des Semesters gab es zwei Tage, an denen die Erasmusstudenten zur Polizei begleitet wurden, um die Aufenthaltsgenehmigungen zu erledigen. Ich würde euch empfehlen dort teilzunehmen, da ich dies alleine gemacht habe und unheimlich viel Stress hatte. Viele sprechen kaum Englisch, und es ist daher nicht immer einfach.

Stadtleben in Istanbul

Istanbul ist eine wunderschöne Stadt und hat unheimlich viel zu bieten. Mit mehr als 15 Millionen Einwohnern handelt es sich um eine riesengroße Stadt. Sie gleicht schon einem Land! Aufgeteilt ist Istanbul in eine europäische und eine asiatische Seite. Man kann mit dem Schiff sehr günstig, auch etwa 0,30€, die Seiten wechseln und fährt über den Bosphorus. Auf der asiatischen Seite sind mehr Einheimische, während auf der europäischen Seite sich viele Touristen aufhalten. Die Mentalität ist eine sehr lebensfreudige und besonders abends wird viel gemacht. Auch gibt es reichlich Veranstaltungen von Organisatoren, die sich auf Erasmus-Studenten eingestellt haben, und dort lernt man dann häufig noch die Studenten aus anderen Universitäten kennen. Besonders hilfsbereit und interessiert sind die Türken. Es gibt unheimlich viele Stadtteile, die so groß sind wie kleinere deutsche Städte, alle haben sie eigene Einkaufsläden, Ärzte, Spielplätze und Ausgelmöglichkeiten. Man lernt jedes Mal etwas Neues kennen und es scheint nicht weniger, sondern mehr zu werden. Die berühmte Istiklal Straße ist 24 Stunden am Tag und das 7 Tage in der Woche belebt. Vor Straßenmusikern über verschiedene Bars und unterschiedlichen Einkaufsmöglichkeiten kann man sich kaum retten. Von Sehenswürdigkeiten über die Angebote beim Essen und Ausgehen bis hin zu den dortigen Menschen und ihrer

Gastfreundschaft ist deshalb Istanbul eine Traumstadt. Für jeden ist etwas dabei! Richtige Feiertage gibt es auch nicht, die meisten Läden haben jeden Tag auf. Einige offizielle Stellen haben zwar auch sonntags zu, da aber Istanbul vor allem für die kleinen Händler und die berühmten Basare bekannt ist, macht es nichts, dass andere Stellen geschlossen sind. Die Stadt ist durchgängig belebt und laut. Es gibt aber auch genug Plätze, die ruhig sind. Interessant sind auch die vielen geschichtlichen Sehenswürdigkeiten wie die Sultan Ahmed Moschee oder die Hagia Sophia. Leider ist auch die Armut hier groß. Man begegnet ihr tagtäglich. Vor allem durch den Krieg in Syrien sind viele Flüchtlinge, besonders Kinder, überall in Istanbul zu sehen. Die Kluft zwischen arm und reich macht sich sehr bemerkbar, eine Mittelschicht scheint es nicht richtig zu geben. Trotzdem sind die armen Menschen auch sehr aufmerksam und gastfreundlich.

Fazit

Ich kann Istanbul als Auslandssemesterziel nur empfehlen. Man wird von all den Möglichkeiten, die einem geboten werden, überflutet und kann sich je nach Interesse in der Stadt vollkommen wohl fühlen. Für jeden ist etwas dabei und man lernt unheimlich viel über sich selbst und das Leben der türkischen Menschen und ihrer Kultur. Da die Gesellschaft und die Mentalität sich von dem der Deutschen unterscheidet, begegnet man so auch vielen neuen Situationen, mit denen man umgehen muss. Es sind unersetzbare Erfahrungen, und deshalb kann ich es jedem nur wirklich empfehlen. Man lernt innerhalb kürzester Zeit so viele Menschen unterschiedlicher Nationen kennen und erweitert so seinen Horizont. Ich möchte diese Zeit mit all den lustigen und schönen, aber auch nervigen Momenten nicht missen. Ich möchte definitiv noch öfter nach Istanbul kommen.

Bei Fragen könnt Ihr euch gerne an die Universität zu Köln wenden, die mich dann kontaktieren kann.